

Chemische Schneckenreinigung spart Zeit und Material

Geschwind sauber

Chemische Schneckenreiniger können eine aufwendige mechanische Reinigung ersetzen und sparen zum Beispiel beim Farbwechsel Material und Zeit. Im rauen Produktionsalltag mit Farb- und Materialwechseln sowie kurzfristigen Unterbrechungen der Produktion entstehen sehr leicht Ablagerungen von Kunststoffresten in Maschinen und Heißkanälen, die es zu entfernen gilt.

Ablagerungen mit bis zu 5 mm Schichtdicke

Von verbranntem Polyethylen und schwarzen Stippen im Formteil sowie starken Ablagerungen mit bis zu 5 mm Schichtdicke kann Wolfgang Lieberum berichten. Der technische Berater bei E.S. Schulz, Reichshof, schildert: „In Extremfällen muss man die Ablagerungen mühsam wieder herunterkratzen.“

Ausbau und mechanische Reinigung sind aufwendig. Doch die Ablagerungen müssen entfernt werden, stören sie doch die Produktionsprozesse, verlängern Aufheizphasen und Zykluszeiten. „Außerdem steigt die Sensibilität des Kunden. Lösen sich verbrannte Reste, so sinkt der optische Wert der Spritzgießprodukte, die Kunden beschweren sich dann sofort“, weiß Lieberum.

Schon beim normalen Farbwechsel verbraucht eine Maschine Rohmaterial und produziert eine Weile Ausschuss. Durch die Zugabe von 0,5 bis 3% chemischem Schneckenreiniger lässt sich diese Phase um den Faktor drei bis vier verkürzen – wichtige Erfolge in puncto Produktions- und Materialeffizienz. „Unsere Reiniger lassen sich bei allen üblicherweise verarbeiteten Kunststoffen einsetzen und lösen zumindest 99% aller Verunreinigungen“, erklärt Lieberum. „Ich

bin bisher auf keinen Gegner gestoßen, dem damit nicht beizukommen war.“

Drei Reiniger hat E.S. Schulz im Angebot, Ver-rus für den Einsatz in der Lebensmittelindustrie und der Medizintechnik, Sol-pur als besonders schnell wirkendes Mittel gegen leichtere Verschmutzungen sowie den Schneckenreiniger Per-tas, der sich vor allem gegen hartnäckige Ablagerungen erfolgreich gezeigt hat.

Der Anbieter E.S. Schulz ist ein kleines Unternehmen, das seit 1998 ganz auf die chemische Schneckenreinigung spezialisiert ist. Etwa drei Viertel des Umsatzes machen Kunden aus der Spritzgießverarbeitung, ein gutes Viertel sind Anwender der Extrusionstechnik. Das Portfolio ist seit über zehn Jahren auf die drei angebotenen Mittel fokussiert. Alle drei lassen sich universell von 130 bis über 400 °C einsetzen. Die Verweilzeit in der Maschine



FOTO: K-ZEITUNG

Wolfgang A. Lieberum, Firma E.S. Evelyne Schulz: „Schon beim normalen Farbwechsel lässt sich durch die Zugabe eines Reinigers die Ausschussphase um den Faktor drei bis vier verkürzen“

beträgt in der Regel unter 30 min, oft auch nur 5 bis 10 min. Die Dosierung sollte die geringen Prozentangaben nicht überschreiten, denn „der Reiniger schäumt auf, drückt sich in alle Winkel und Zwischenräume, löst ab und spült aus“, schildert Lieberum die Vorgehensweise.

Chemische Reinigung ersetzt teure Fachleute

Der Erfolg gegenüber mechanischer Reinigung ist oftmals beeindruckend. Lieberum schildert den Fall eines Herstellers in der Türkei: Dorthin mussten bislang zwei Fachleute aus Deutschland für drei Tage anreisen, um die verschmutzte Schnecke wieder flottzumachen. „Mit wenigen Kilogramm Per-tas und einigen Durchläufen konnten wir das Problem ebenso bereinigen und die Ablagerungen komplett beseitigen – eine hohe Ersparnis an Kosten und teurem Produktionsausfall“, berichtet Lieberum.



FOTO: E.S. EVELYNE SCHULZ

Mechanische Reinigung einer stark verschmutzten Schnecke: teurer Produktionsstillstand nach erheblichen Ausschussraten